

SUM

Nr.
05
25

boot 2026

We love
Water

S. 4 Die boot 2026 | S. 8 Was die boot 2026 den
Besuchern bietet | S. 18 Die Marktbedingungen
| S. 20 Der Weg zum Bootsführerschein | S. 34
Die Region Friaul-Julisch-Venetien



Mit Verbrenner und Elektromotor unterwegs: die Greenline 58 Fly.



- | | |
|--|---|
| S. 4
Auf zu neuen Ufern – die boot 2026 | S. 26
Mit Roto aufs Meer |
| S. 8
Was die boot 2026 in diesem Jahr bietet | S. 28
Die erste Marina Sloweniens – Portorož |
| S. 18
Resilient und anpassungsfähig – ein Blick auf das Marktumfeld | S. 30
Hart am Wind – Impressionen von der Barcolana |
| S. 20
Der Weg zum Bootsführerschein | S. 32
Von den Alpen... |
| S. 22
Segeln mit Solaris | S. 34
...bis ans Meer – die Region Friaul-Julisch-Venetien |
| S. 24
Greenline Yachts: Elektrisch auf dem Wasser | |

suu:m

Impressum

Eine Digital-Publikation der
Verlagsanstalt Handwerk GmbH

Verlag und Herausgeber

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert

Redaktion

Auf'm Tetelberg 7
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47
Fax: 0211/390 98-39
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten

Redaktion:

Kirsten Freund, Anne Kieserling,
Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach,
Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich

Redaktionsassistent:

Gisela Käunicke
Gestaltung: Bärbel Bereth
Freie Mitarbeit:
Wolfgang Weitzdörfer

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Alexander Kempe, Tania Vellen

Anzeigenverwaltung

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 59
vom 1. Februar 2025

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

Vertrieb/Zustellung

Fax: 0211/390 98-79
Leserservice:
digithek.de/leserservice
Für unverlangt eingesandte
Manuskripte wird keine Gewähr
übernommen, Rücksendung nur,
wenn Porto beiliegt. Nachdruck,
auch auszugsweise, nur mit Ge-
nehmigung des Verlags. Gezeich-
nete Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung von Verlag, Redaktion
oder Kammern wieder, die auch für
Inhalte, Formulierungen und ver-
folgte Ziele von bezahlten Anzeigen
Dritter nicht verantwortlich sind.



We Love Water

Liebe Wassersport-Begeisterte, liebe Leserinnen und Leser,

»Als Spiegelbild einer Branche findet der Einsteiger genauso ein Angebot für sich wie der passionierte Profi – und das unabhängig davon, ob er ein Segelboot, ein Surfbrett, eine Angel oder doch eine Superyacht in den Mittelpunkt seines Interesses gerückt hat.«

wer den Markt beobachtet, kommt schnell zu Analogien aus dem Wassersport. Nach schwierigen Jahren zeigt sich die Branche wieder erholt, oder, um es mit einer Analogie zu sagen, die Flaute ist vorbei. Das zeigt sich eindrucksvoll auf der boot 2026 in Düsseldorf, wenn die Hallen wieder voll sind. Es sind Rückkehrer, die wegen des schwachen Marktes zuletzt auf Meseteilnahmen verzichtet haben, ebenso wieder mit an Bord wie neue Aussteller.

Sie alle zeigen den Sachstand der Branche auf, bringen Innovationen und frische Ideen mit, wie Wassersportbegeisterte ihrem Hobby nachgehen können. Als Spiegelbild einer Branche findet der Einsteiger genauso ein Angebot für sich wie der passionierte Profi – und das unabhängig davon, ob er ein Segelboot, ein Surfbrett, eine Angel oder doch eine Superyacht in den Mittelpunkt seines Interesses gerückt hat. Und wem das nicht reicht, der kann sich auch im umfangreichen Rahmenprogramm weiterbilden, informieren oder »nur« netzwerken. Die boot 2026 ist – wie jedes Jahr – der Treffpunkt der Branche.

Auf den nächsten Seiten haben wir übersichtlich zusammengestellt, was die Besucher in welcher Halle erwartet. Darüber hinaus gibt

es Informationen zum Markt, für Neulinge etwa in Sachen Bootsführerschein, aber auch eine Kurzvorstellung von Bootsbauern, Ferienregionen und Marinas. Die haben wir selbst in Augenschein nehmen dürfen, ebenso wie ein Besuch bei der weltgrößten Regatta, der Barcolana, die traditionell am zweiten Oktober-Sonntag jeden Jahres in Trieste stattfindet. Die Preisverleihung des Hauptrennens findet übrigens auf der boot 2026 statt.

Eine interessante Entwicklung macht die Branche in Sachen Antriebe durch. Nicht nur für den Autoverkehr stehen die Zeichen auf Elektromobilität, sondern auch im Schiffsbau finden sich immer häufiger Elektromotoren und hybride Antriebe. Den technischen State-of-the-Art gibt es genauso auf der Messe zu sehen wie Neuentwicklungen in Sachen Materialien. Lassen Sie sich also von Messe für altbewährte und neue Aktivitäten rund um das Wasser inspirieren. Dafür hat die Messe auch den passenden Claim gefunden. »We Love Water« lautet dieser – besser und kürzer kann man es nicht ausdrücken!

Stefan Buhren
Chefredakteur

Auf zu neuen Ufern

Die **weltgrößte Messe rund um den Wassersport** lädt vom **17. bis zum 25. Januar 2026** ihre Gäste **nach Düsseldorf**. Zu sehen sind die internationalen Bootshersteller und Händler mit den neuesten Innovationen und Highlights.





»Vom ergiebigen, langlaufenden Elektromotor über neueste nachhaltige Entwicklungen bei Antrieben und Bootsbaumaterialien bis hin zu futuristisch anmutenden neuen Rumpfantwicklungen werden die Neuheiten und Weiterentwicklungen der Hersteller das Publikum begeistern.«

Petros Michelidakis, Director boot.



Die boot Düsseldorf sticht mit vollen Segeln auf zu neuen Ufern in See! Viele internationale Werften und Händler nutzen 2026 wieder die Nummer 1 der internationalen Boot- und Wassersportmessen, um ihr Portfolio zu präsentieren. »Nach einer marktbedingten Flaute in den beiden vergangenen Jahren konnten wir im Sommer erfolgreiche Gespräche mit den Herstellern führen und können uns auf eine umfassende und vielversprechende boot 2026 freuen. Sowohl Katamaran- als auch große Serienboothersteller werden den Januar nutzen, um sich fit für die kommende Saison zu präsentieren. Viele Hersteller haben erkannt, dass das erfolgreiche Bestehen im Markt mit einer Teilnahme an der boot gekoppelt ist. Denn nur bei uns in Düsseldorf sind sowohl die internationalen Facheinkäufer und Spezialisten an Bord als auch tausende von Seglern, Motorbootfahrern, Surfern, Tauchern, Kanuten oder auch einfach Menschen, die den Urlaub auf oder im Wasser lieben«, erklärt boot-Director Petros Michelidakis.

Internationale Werften zeigen wieder Flagge

So zeichnet sich schon jetzt eine deutlich positivere Buchungssituation für die kommende boot ab. Viele Hersteller kehren nach Düsseldorf zurück und gestalten das Messegelände in den neun Tagen vom 17. bis 25. Januar zu einer der größten Marinas der Welt. Über 1.000 Boote und Yachten legen in 16 Messehallen an und zeigen die Innovationskraft einer gesamten Branche. Vom ergiebigen, langlaufenden Elektromotor, über neueste nachhaltige Entwicklungen bei Antrieben und Bootsbaumaterialien bis hin zu futuristisch anmutenden neuen Rumpfantwicklungen werden die Neuheiten und Weiterentwicklungen der Hersteller das Publikum begeistern.

Ausstellern aus 68 Ländern

Mit Ausstellern aus insgesamt 68 Nationen ist die Messe auch ein Spiegelbild des gesamten Weltmarktes. Nicht nur die bekannten und renommierten Produzenten, sondern die Vielfalt an Herstellern unterschiedlichster Couleur ist ein Markenzeichen der boot Düsseldorf. »Für 2026 konnten wir zum Beispiel einen der größten Hersteller von Dinghys als Aussteller gewinnen. Damit sind wir auch einen weiteren Schritt zur Nachwuchsförderung im Segelsport gegangen. In der Halle 15 präsentieren wir sowohl internationale Highlights des Regattasports als auch Verbände, Vereinigungen und Projekte für den Nachwuchs. Damit möchten wir das Segeln stärker im

sportlichen Angebot für Kinder und Jugendliche verankern und mehr Aufmerksamkeit für diese Sportart schaffen. Denn nicht zuletzt haben in den vergangenen fünf Jahrzehnten viele tausend junge Seglerinnen und Segler ihre ersten Wenden und Halsen in der boot Sailing School erlernt«, so Petros Michelidakis. Dabei setzen die Düsseldorfer auch verstärkt auf die Begeisterung der jüngeren Fans für das E-Sailing, das an verschiedenen Stationen in der Halle 15 getestet werden kann.

Einen Überblick über alle Hersteller, Händler, Destinationen oder Charterfirmen finden Interessenten in der Ausstellerdatenbank, in der sich nach Lust und Laune unter den 1.500 Anbietern recherchieren lässt. Michelidakis: »Dabei lassen sich sicherlich einige alte Bekannte entdecken, auf die wir in den vergangenen Jahren aufgrund der wirtschaftlichen Lage verzichten mussten. Nicht nur die Motorboothallen, sondern auch die Segelhallen sind in guter Form und wir haben die renommierten und internationalen Leader an Bord. So ist unter anderem Hanse Yachts mit den Marken Moody und Hanse zurückgekehrt. Unsere Besucher dürfen sich deshalb auf viele beliebte Marken freuen, die für die Vielfalt des Wassersports stehen.«



Fotos: © Messe Düsseldorf/ctilmann





Halle 1

Die beliebte Halle für mittelgroße Motoryachten beeindruckt mit den bekannten internationalen Namen der Branche. Elling, Greenline, Linssen, Jeanneau, MAREX sind hier ebenso vertreten wie Power Catamarans von Fourwinns, Dracan Boats, Aquila Boats und die finnische Gemeinschaftsbeteiligung von FINNBOAT mit Targa, Nordstar und Sargo. Auch Saxdor zieht in die Halle 1 um.

Diese Themen erwarten Sie:

Segler? Sportbootfahrer? Yachtliebhaber? Taucher? Angler? Egal, wer sich dem Wassersport widmet, findet sein ganz persönliches Lieblingsthema auf der boot. Was Sie wo finden, verrät der kleine Rundgang durch die Messehallen.



Fotos © Messe Düsseldorf/ctillmann



Halle 3

Hier begeistern Sportboote, RIBs oder Daycruiser und Außenbordmotoren. Mit dem umfassenden Informationsangebot des Verbandes der maritimen Wirtschaft Deutschland (VMWD e.V.) behalten hier auch Einsteiger den Überblick. Alle Angelfans wird das Sport Fishing Center mit speziellen Booten und Zubehör begeistern. Unter anderem präsentieren sich hier die großen Namen aus dem Sportboot- und Motorenbereich (Außenbordmotoren) wie Brunswick (mit Mercury, Quicksilver, Bayliner, Searay, Boston Whaler und Navan), Roto, Honda, Suzuki, Tohatsu und Yamaha.



Halle 4

Die innovativen skandinavischen Motorbootwerften (und viele andere) glänzen hier mit ihren neuesten Entwicklungen. Fans dürfen sich u.a. auf Axopar, Brabus, Interboat, Nimbus, Quarken, Sealine Sterk oder Wellcraft freuen. Ebenfalls an Bord sind das spanische Unternehmen Lasai mit innovativen E-Booten und die türkischen AIATA BOATS.



Halle 5

Superboats, Tender und Chase Boats begeistern in dieser Halle mit zahlreichen Highlights. Diese kleineren Begleitboote luxuriöser Großyachten haben sich in den vergangenen Jahren zu einem besonders gefragten Marktsegment entwickelt und die boot Düsseldorf 2026 zeigt eine einzigartige Show dieser Superboats. Mit dabei sind so klingende Namen wie Schaefer aus Brasilien, Boesch, De Antonio, Chantier Catana, Fjord, Frauscher X Porsche, Invictus, Sacs Tecnorib, SAY, Windy oder YOT.

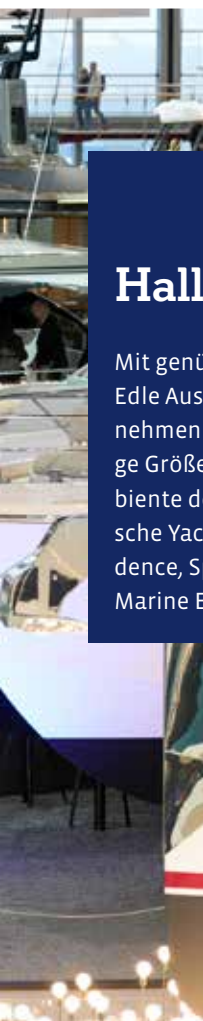


Fotos © Messe Düsseldorf/rct/illmann



Halle 6

In dieser lichtdurchfluteten Halle erschließt sich dem boot Betrachter die Welt der internationalen Superyachten. Das »Who is who« der Hersteller legt hier im Januar in der Luxus-Marina der boot an. Viele der schnittigen Schönheiten reisen schon im Dezember auf eigenem Kiel an oder nutzen Anfang Januar die Mitfahrt auf einem Ponton von Rotterdam nach Düsseldorf. Absolute, Azimut, Bluegame, Cranchi, Explorer, Ferretti, Galeon, Mulder, Pearl, Prestige, Princess, San Lorenzo, Sirena, Solaris, Sunseeker sind u.a. dabei.



Halle 7a

Mit genügend Stauraum, flexibler Innenausstattung und genug Edle Ausstattung, Yacht-Broker-, Versicherer und Transportunternehmen sowie Superyachthersteller, deren Yachten die zulässige Größe in der Halle 6 überschreiten, kreieren das luxuriöse Ambiente der Halle. Hier finden sich u.a. De Valk Yachtbrokers, Deutsche Yachten, KM Yachtbuilders, Lazzara Yachts, Ocean Independence, Spirit of the Ocean, Starclass Yachttransport sowie Ultra Marine Europe.



Halle 7

Wie eine maritime Vernissage erstrahlt die Kunsthalle der boot. Kunstfans dürfen sich neben großformatigen Bildern mit Motiven aus der Seefahrt auch auf klassische, maritime Einrichtungs- und Dekostücke freuen.



Fotos: © Messe Düsseldorf/uttlmann



Halle 9

RIBs in allen Größen und Formen sind das Herzstück der Halle. Dazu gibt es die passenden Trailer oder Unterwasserscooter. Mit u.a. Highfield Boats, Ital Boats, Motonautica Ranieri, Pischel, Seabob/Cayago, SPX RIB, William Jet Tenders sowie Zodiac zeigt sich das Angebot der Branche in seiner ganzen Vielfalt.



Halle 10

Spitzentechnik ist das Aushängeschild dieser Halle. Modernste Innenborder und Motorentechnik stehen hier im Mittelpunkt. Optimal ergänzt wird das Technikangebot durch innovative Navigations- und Kommunikationssysteme, Heizung- und Klimatechnik sowie Decksrüstung und Bootsbaumaterialien. U.a. Allpa Marine, Bukh Bremen, Dimension Polyant, Peter Frisch, Garmin, Robert Lindemann, Pantanius, Raymarine, SVB Spezialversand, Torqeedo, Volvo Penta präsentieren sich hier.





Halle 11

Die Besucher können hier perfekt in die Unterwasserwelt der boot eintauchen. Die Palette reicht von der Grundausrüstung bis zu Tauchdestinationen, -reiseveranstaltern und -basen bis zu Tauchmedien reicht die Palette. Mit Elasm Ocean, dem Gallipolli Historical Underwater Park, dem Indonesian Joint Pavillon,, der Orange Bay Hurghada, Restube, oder White Manta Diving sind beliebte Regionen und Produkte dabei.



Fotos: © Messe Düsseldorf/ctulmann



Halle 12

Mit dem Schnuppertauchbecken sowie dem Tauchturm für Profis und erfahrene Taucher schlägt im „Dive Center“ das Unterwasserherz der boot. Die Bühne mit einem packenden Programm rund um den Unterwassersport ist der Anziehungspunkt für alle Tauchfans. Auch hier ist modernste Tauchtechnik und traumhafte Tauchdestinationen an Bord. Mit dabei sind u.a. Atlantis, Beluga Reisen, die Deutsche Bundeswehr, BtS Europe, Camaro, Cressi, Head Watersports, PADI, das Philippines Tourism Board, SDI Central Europe, Taucher.net, der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) und Wirodive. Aqua Lung und Mares sind gemeinsam auf einem 500 qm großen Stand vertreten.



Halle 13

Urlaubsspaß auf und im Wasser steht eindeutig im Mittelpunkt! Ob Marinas, Charterunternehmen, Reiseanbieter oder Hausboote – in dieser Halle warten die besten Angebote für unvergessliche und sorgenfreie Urlaubstage. Abgerundet wird das Erlebnis durch ein spannendes Bühnenprogramm voller Hintergrundinfos, Tipps und Inspirationen für die schönste Zeit des Jahres. Der ADAC, Hausbootanbieter Kuhnle, Kiriacoulis Mediterranean, die Marina Punat, die Region Friaul/Julisch Venezien und Sarres Schockemöhle Yachting gehören hier zu den Publikumsmagneten. Die Besucher können sich auch auf das neue innovative Hausboot Seaty der Catana Group, Dream Yacht, Navigare und Floating Homes freuen oder zum Beispiel ihren Urlaub am finnischen Archipelago direkt auf der boot buchen.



Halle 14

Paddeln, Classic Forum, Organisationen, Verbände und Ministerien stehen im Fokus der Halle 14. U.a. sind an Bord der Deutsche Kanuverband, der Deutsche Ruderverband, die Wasserschutzpolizei, das Bundesverkehrsministerium, der Deutsche Wetterdienst und die Seenotretter. Das Classic Forum wird wieder einige Paradeboote klassischer Bootsbaukunst präsentieren und am zweiten Samstag der boot können echte Raritäten ersteigert werden.

Fotos: © Messe Düsseldorf/cillmann



Halle 15

Auf geht's ins Segelrevier der boot Düsseldorf. Im „Sailing Center“ mit seinem packenden Bühnenprogramm kommen nicht nur weltbekannte Segellegenden, sondern auch spannende Newcomer zu Wort. Gemeinsam mit der Networking-Plattform „Sailing Plaza“ und der boot „Sailing School“ steht diese Halle ganz im Zeichen „Seele des Wassersports“.





Halle 16

Segelyachten in allen Größen und Klassen (bis über 60 Fuß) und Katamarane lassen das Herz der Segler höherschlagen. Bali, Excess und Lagoon werden zum Beispiel ihre neuesten Zwei-Rumpfboote wieder in der Halle 16 präsentieren. Ebenfalls dort anlegen werden u.a. Beneteau, Chantier Catana, Chantier Amel, CNB, Contest, Dufour, Hallberg-Rassy, Hanse, Jeanneau, Moody, Nautor Swan, Pure, Saffier und Solaris.



Halle 17

Internationale Contests mit den Profis der Szene auf dem XXL-Pool begeistern das boot Surfpublikum. Wer auf der Suche nach neuem Equipment ist, kann direkt vor Ort an den vielseitigen und coolen Zubehörsständen in der Halle stöbern und shoppen.

Fotos: © boot Düsseldorf/Daniel Pankoke

Resilient und anpassungsfähig

Die deutsche **Wassersportbranche** steht vor **demografischen Herausforderungen**, zeigt sich aber trotz des schwierigen Umfelds weiterhin **resilient und anpassungsfähig**. so der **VMWD**.

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zeigt sich die deutsche Wassersportbranche weiterhin widerstandsfähig und anpassungsfähig. Laut der aktuellen Branchenanalyse belasten eine stabile Inflation zwischen 2,0 und 2,4 Prozent sowie anhaltend hohe Zinsen (sie liegen von 5,5 bis 7,0 Prozent) die Konsumausgaben und Investitionen. Viele große Unternehmen aus verschiedenen Branchen kündigen weiterhin Stellenabbau an, was zu einem vorsichtigen Marktumfeld führt.

Nach einem starken pandemiebedingten Wachstum ist die Zahl der Bootsführerscheine stark zurückgegangen – von rund 100.000 im Jahr 2021 auf 78.000 im Jahr 2024. Der demografische Wandel wird immer deutlicher: »In den letzten acht Jahren hat die Branche insgesamt 34.000 Bootsbesitzer verloren, wobei das Durchschnittsalter der Besitzer von 60 auf 62 Jahre gestiegen ist«, sagt Karsten Stahlhut, Geschäftsführer des Verband Maritime Wirtschaft Deutschland e.V. (VMWD) mit Sitz in Köln.

Zwischen 2018 und 2022 kauften private Eigentümer durchschnittlich 42.000 Boote pro Jahr, davon waren 76 Prozent Gebrauchtboote. Einstiegsmodelle und Segelyachten verzeichnen derzeit eine schwächere Nachfrage, während sich größere Boote weiterhin relativ gut verkaufen. Etwa ein Drittel aller neuen Boote sind offene Motorboote mit einer Länge von weniger als acht Metern. Der Markt für Segelcharter bleibt welt-

weit stabil. Allerdings stehen Reiseziele wie Kroatien aufgrund höherer Preise nach der Umstellung auf den Euro vor Herausforderungen. Die Frühbuchungen für die Saison 2026 entwickeln sich positiv.

Das Interesse der Verbraucher am Bootssport ist nach wie vor groß, wie die hohen Besucherzahlen auf den Herbstbootsmessen zeigen. »Allerdings reagieren die Kunden zunehmend preisbewusst, und es gibt immer mehr »junge Gebrauchtboote« – was

zu attraktiven Preisnachlässen führt, selbst bei neuen Serienmodellen«, erklärt Stahlhut. »Aufgrund der Gesamtsituation haben wir im Moment einen absoluten Käufermarkt. Wer also überlegt ein Boot zu kaufen, wird auf der boot in Düsseldorf sehr gute Angebote finden.«

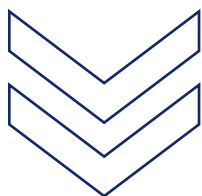
Refit- und Wartungsunternehmen melden ganzjährig volle Auftragsbücher, aber der Mangel an qualifiziertem Personal bleibt ein kritisches Thema. Unterdessen werden durch den demografischen Wandel mehr Liegeplätze frei, da jüngere Generationen Flexibilität gegenüber Eigentum bevorzugen.

Insgesamt wird die Situation als akzeptabel angesehen, mit einer stabilen Nachfrage und klaren langfristigen Herausforderungen. Während die Branche weiterhin mit wirtschaftlichen Gegenwinden zu kämpfen hat, ist es der demografische Wandel – und nicht etwa mangelnde Begeisterung für Wassersport – der die größte Herausforderung für die Zukunft darstellt.



Karsten Stahlhut, Geschäftsführer des Verband Maritime Wirtschaft Deutschland e.V.

Foto: uepress/Uwe Erensmann



Der VMWD

Der Verband Maritime Wirtschaft Deutschland e.V., kurz VMWD, ist der aus dem Bundesverband Wassersportwirtschaft e.V. (BVWW) und Deutscher Boots- und Schiffbauer-Verband e.V. (DBSV) heraus neu gegründete Verband Maritime Wirtschaft Deutschland e.V. (VMWD). Er ist international sichtbar und übernimmt die Vertretung der Interessen der maritimen Wirtschaft gegenüber den deutschen sowie europäischen Vertretern der Politik, ihren Gremien, Behörden und Institutionen.



Der Weg zum Bootsführerschein

*Was wäre Deutschland ohne Vorschriften? Auch wer mit einem **Boot aufs Wasser** will, muss **Vorgaben und Gesetze** beachtet. Ein Patent ist allerdings erst bei größeren Booten und Motoren fällig.*

Von der Wiege bis zur Bahre...und das gilt auch für die Menschen, die gerne aufs Wasser wollen. Die gute Nachricht: Wer mit kleinen Segel-, Schlauch- oder Motorbooten sowie Ruderbooten die Seen, Flüsse und Kanäle befahren will, braucht keinen Führerschein. Ansonsten gilt: Ohne Patent segelt oder fährt nichts (siehe dazu Grafik rechts).

Es gibt ein großes Angebot von Bootsschulen, die angehende Seglerinnen und Segler sowie Motorbootliebhaber auf die Bootsprüfung vorbereiten. Oft kombinieren Segelschulen an beliebten Ferienzeilen ein Urlaubsangebot mit dem Erwerb des Scheins, aber auch hierzulande gibt es reichlich Anbieter. Für die meisten Interessenten ist der Einstieg der klassische Sportbootführerschein-Binnen, kurz SBF-Binnen.

Motor- oder Segelboot?

Generell gibt es in Deutschland nur zwei Sportbootführerscheine (SBF), den SBF See und den SBF Binnen unter Motor/Segel. Der Führerschein unter Motor ist immer dann notwendig, wenn die Motorleistung als Verbrenner mehr als 15 PS oder im Falle eines Elektromotors mehr als 10,2 PS beträgt. (Ein Hinweis an dieser Stelle: Die neue Sportschiffverordnung 2026 wird die Grenze bei Elektromotoren zurückgenommen.)

Bei Segelbooten ist die Segelfläche das entscheidende Kriterium: Den Führerschein unter Segel muss jeder machen, dessen Boot eine Segelfläche von mehr als sechs Quadratmetern hat. Wie so oft gibt es auch eine Ausnahme: Bei Patenten für den Bodensee sind die Grenzwerte 6 PS bzw. 12 Quadratmeter Segelfläche. Und es gilt außerdem eine Längenbeschränkung von maximal 20 Metern.

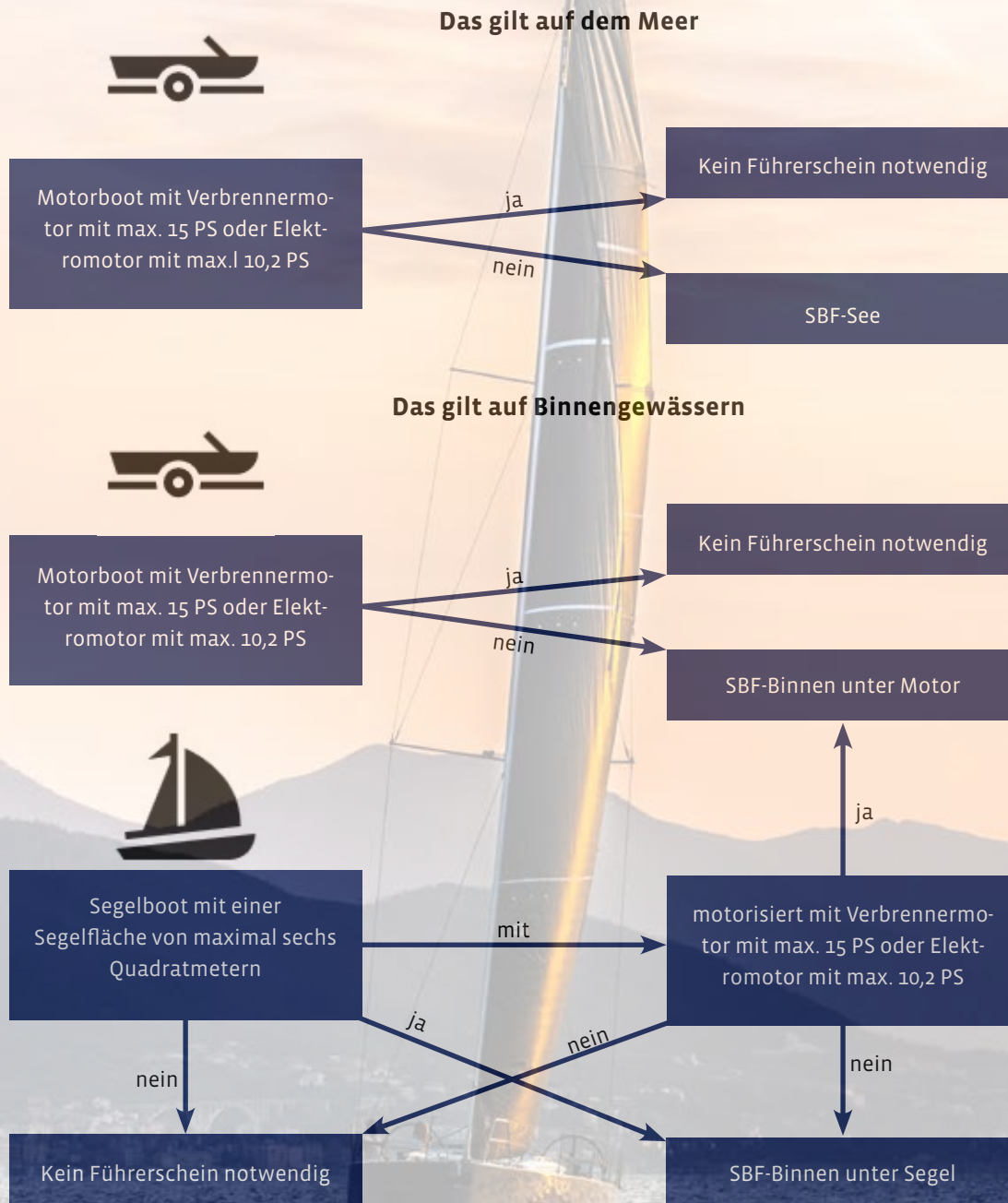
Außerdem gilt: Angehende Skipper sollten gut hören und sehen können, aber auch geistig und körperlich fit sein. Wie beim Autoführerschein muss dafür ein ärztliches Attest vorliegen. Im Unterschied zum Pkw gibt es bei Bootsführerscheinen andere Altersgrenzen. Den Segelschein kann man schon mit 14 Jahren erwerben, bei Motorbooten gilt ein Mindestalter von 16 Jahren. Auch hier macht der Bodensee eine Ausnahme: Für den Motorbootschein gilt eine Mindestaltersgrenze von 18 Jahren.

Andere Regeln auf dem Meer

Etwas anders sieht es auf dem Meer aus. Dort gibt es nur den Sportführerschein-See, kurz SBF-See, der für die Drei-Meilen-Zone und dem Fahrwasser innerhalb der Zwölf-Meilen-Zone gilt. Und der ist nur dann erforderlich, wenn der Motor als Verbrenner mehr als 15 PS oder rein elektrisch mehr als 10,2 PS hat. Für Segelboote ist kein Führerschein in diesen Zonen vorgeschrieben, es sei denn, sie haben Motoren oberhalb der Leistungsgrenze, dann ist auch der SBF-See erforderlich.

Wer mehr will und mit einer gewerblichen Nutzung liebäugelt, kann aufsatteln: Mit dem freiwilligen Sportküstenschifferschein (SKS) darf man eine Yacht bis zwölf Seemeilen vor der Küste befahren, mit dem Sportseeschifferschein (SSS) bis 30 Seemeilen vor einer Küste mit der Yacht cruisen. Der ist zum Beispiel dann interessant, wenn man in Urlaubs- oder Ferienzeiten als Gelegenheitsskipper unterwegs sein möchte. Allerdings gilt auch, dass einige Charterunternehmen diesen Führerschein fordern. Für das weltweite Schippern mit einer Yacht ist dann der Sporthochseeschifferschein (SHS) notwendig. Weitere Regeln gibt es zudem, wenn man im Funkverkehr mitmischen will.

Der Bootsführerschein - eine Übersicht



Achtung: Die Regelungen gelten für die meisten Binnengewässer sowie Berlin und Brandenburg. **Für den Bodensee gilt eine Sonderregelung:** Hier liegen die Grenzwerte für Motorboote bei sechs PS und für Segelboote ab einer Segelfläche von zwölf Quadratmeter. Überschreitet das Boot diese Grenzwerte, ist das **Bodenseeschifferpatent unter Motor** oder das **Bodenseeschifferpatent unter Segel** erforderlich, sind beide Werte überschritten, muss der Skipper **beide Patente** besitzen.

Segeln mit Solaris



Die Solaris 40 im Einsatz

Aquileia zählt zu den wichtigsten archäologischen Fundstätten Italiens. Wassersportler kennen die Stadt auch als Sitz von **Solaris Yachten**. Wir durften einen Blick hinter die Kulissen werfen.



Es ist Anfang Oktober, über Aquileia steht die Sonne hoch am blauen Himmel, während der Busfahrer mit dem Bürgermeister diskutiert, dass er nicht durch diese enge Straße komme. Wegen der parkenden Autos wird der Weg zur Millimeterarbeit, dann ist es ohne Lackschäden geschafft – und wir biegen in die Via Curiel ein. Wir fahren entlang des Kanals, dann sehen wir schon die große Fertigungshalle. Ein noch junger Neubau, der auch Yachten jenseits der 80 Fuß ermöglicht. Solaris prangt an der Wand, hier ist der Hauptsitz des Yachtbauers, der bereits im fünften Unternehmensjahrzehnt steht.

Die Yacht mit der Länge von 80 Fuß ist die erste ihrer Art, an dem Solaris tüftelt. Um Stillschweigen wird gebeten, denn die neue Linie soll seine Premiere im Januar 2026 auf der boot Düsseldorf erfahren, ebenso wie weitere Neuheiten, die wir schon sehen dürfen. »Dazu gehören die neue Solaris 44, ein neues Modell, das die Lücke zwischen der 40 und der 50 schließen soll, sowie am oberen Ende unserer Produktpalette die kommende 74 FD und ein völlig neues 80-Fuß-Modell«, sagt Francesca Zucchet von Solaris Yacht, während wir durch die heute ruhige Werkshalle gehen.

Es ist Samstag, die Arbeiter haben frei, aber wir sehen schon, welche Arbeitsschritte an den Yachten ab Montag fällig werden. Über den Yachten, die auf ihre Vollendung warten, hängt der Geruch von Kleber, Farben und Lacken, von Sägearbeiten in der Luft. An einer Yacht wird gerade neue Elektrik verlegt, dort wartet eine weitere auf einen Holzboden, an der nächsten steht der Motoreinbau an. Laufzettel überall, die für den nächsten Schritt stehen und unerlässlich für die Dokumentation sind. Über 900 Yachten sind seit 1974 bei Solaris entstanden und die Freude, dass 2026 ein besserer Markt auf sie wartet, ist unverkennbar.

Stolz sind sie vor allem über die neue Yacht. »Wir legen hier den Grundstein für zukünftige Modelle über 80 Fuß und erweitern damit unsere Solaris-Philosophie in die Welt der Maxi-Yachten«, berichtet Zucchet strahlend. »Die kommenden Modelle spiegeln unser Engagement für fortschrittliches Design mit innovativen Rümpfen, modernem Interieur und hochmodernen Bordsystemen wider.«

Solaris Yachts steht für neue Standards im Bereich der Performance Cruiser. Die breiten und leistungsstarken Rümpfe kombinieren sich mit Layouts geprägt von klassischer und zeitloser Eleganz. Für die Entwürfe steht der Argentinier Javier Soto Acebal, der für die Wasserlinien und die Rumpfgeometrie verantwortlich ist und dessen Fachwissen für außergewöhnliche Balance, Leistung und einfache Handhabung sorgt.

Mit der Übernahme von CBN hat sich Solaris in die Hochseenavigation eingebracht. Dafür stehen die Modelle CNB 76 und CNB 66, die sich durch das von Philippe Briand entworfene Panoramadeck auszeichnen. Fertigte CBN einst im rund 20 Kilometer entfernten Monfalcone, wurde die Produktionslinien ab 2022 in Aquileia integriert. Neu im Programm sind die beiden Linien CNB 68 und CNB 88, die auch in Düsseldorf zu sehen sind.

Foto © Solaris Yacht

Elektrisch auf dem Wasser

Sie gelten als die **Hybrid-Pioniere** in der Welt des Yachtbaus: **Greenline Yachts**. Ihr **Flaggschiff ist die Greenline 58 Fly**, die **emissionsfrei** fährt und auf der boot zu sehen ist.

Bitte Schuhe ausziehen, heißt es, als wir an Bord gehen dürfen. Sie sollen nicht den edlen Boden zerkratzen, während wir von der Marina Portorož ablegen. Es ist eine kleine Ausfahrt mit dem neuen Flaggschiff Greenline 58 Fly von Greenline Yachts, einer Luxus-Motoryacht mit einer Länge – der Name sagt es schon – von 58 Fuß. Entwickelt in Zusammenarbeit mit Marco Casali von Too Design und den Ingenieuren von MICAD, kombiniert sie klare, moderne Linien mit praktischen Grundrissen und einem starken Fokus auf das Leben im Innen- und Außenbereich.

Das einstöckige Hauptdeck mit einer direkt an das Cockpit angeschlossenen Achterküche schafft einen nahtlosen Übergang zwischen den Räumen, während die großzügige Flybridge zum Entspannen mit Panoramablick einlädt. Eine hydraulische Badeplattform am Heck bietet Platz und einen einfachen Zugang ins Wasser, hilft aber auch beim Zuwasserlassen von Beibooten. Im Inneren können Eigner zwischen zwei oder drei Kabinenlayouts wählen. Die Master-Suite mittschiffs hat hohe Decken, einen begehbaren Kleiderschrank und ein eigenes Badezimmer, die VIP-Kabine im Bug bietet luxuriöse Unterkünfte für Gäste. Optionale Layouts umfassen sogar ein eigenes Büro.

Ausgestattet ist die Greenline 58 Fly mit der neuesten Generation des Hybridantriebs und kann mit Diesel oder Strom laufen. Sonnenkollektoren auf der Flybridge und dem Kajütdach liefern bis zu 4,3 kW Solarenergie, reduzieren so die Abhängigkeit von Generatoren und ermöglichen den geräuschlosen Betrieb der Bordstromversorgung vor Anker. Im Elektromodus kann die Yacht mit etwa sechs Knoten emissionsfrei fahren, mit den Dieseln sind Geschwindigkeiten von bis zu 30 Knoten möglich.

Greenline hat seit 2008 auf seiner Werft in Slowenien weltweit mehr als 1.000 Yachten ausgeliefert. Die Flotte reicht von kompakten 39-Fuß-Modellen bis hin zu den Flaggschiff-Modellen mit 58 Fuß Länge. Sie zeichnen sich durch Innovationen in den Bereichen Antrieb, Energie, Materialien sowie Design aus und ermöglichen eine emissionsfreie Fahrt.



Foto: © Greenline



Impressionen von der
Greenline 58 Fly



Mit Roto aufs Meer

Das slowenische Unternehmen **Roto Group** bietet mit Roto **Nautica Hydra530**, dem **Hydra 450** und **Katamaran Korkyra650** interessante Modelle für unterschiedliche Einsatzzwecke.

Das slowenische Unternehmen Roto entwickelt kontinuierlich neue Boote und neue Materialien, die komplett recycelbar sind. Die Drei-Schicht-Materialien, aus denen die meisten Roto Nautica-Boote bestehen, basieren auf mehr als 50 Jahren Erfahrung und der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Polyethylen-Materialien. Dazu zählt das Anfang dieses Jahres vorgestellte Hydra530, das erste Einrumpfboot aus Polyethylen mit der sogenannten Air-Step-Technologie, wodurch das Boot eine schnellere Beschleunigung, eine höhere Endgeschwindigkeit und eine bessere Stabilität auf dem Wasser bekommt. Das Prinzip: Eine Stufe unter dem Rumpf erzeugt ein Luftpolster, das die Fahrt glättet und die Reibung verringert. Das verbessert Kraftstoffeffizienz und Reichweite, sorgt aber auch für ein sicheres Erlebnis auf dem Wasser. Aufgrund dieser Eigenschaften eignet es sich auch für Rettungsdienste.

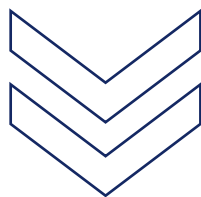
Ebenfalls neu ist die Roto Nautica Hydra450 Angelversion, die speziell auf die Bedürfnisse von Anglern ausgelegt ist. Das Modell zeichnet sich durch eine hohe Tragfähigkeit, leichtes Design, außergewöhnliche Stabilität und modularer Vielseitigkeit aus und eignet sich für Anfänger wie Profis, die an Wettkämpfe auf großen Gewässern teilnehmen.

Ein genauerer Blick lohnt sich vor allem beim erstmals 2024 vorgestellten Korkyra650, dem größten rotationsgeformten Katamaran. Der Katamaran besteht aus acht Grundteilen und hat eine Breite von 240 cm, sodass er ohne zusätzliche Genehmigungen oder Kosten auf Standard-Bootsanhängern transportiert werden kann. Er ist mit einem oder zwei Motoren mit einer maximalen Leistung von bis zu 60 PS erhältlich und bietet Platz für bis zu zehn Personen. Käufer können aus vier Grundausführungen wählen: Basic, Bimini, Solar und Ramp. Den Katamaran gibt es übrigens auch vollelektrisch.

Als Korkyra650 P kommt er neuerdings mit einer Ladeplattform, die für ein reibungsloses Einsteigen der Passagiere und eine einfache Handhabung der Ladung sorgt. Das macht sie ideal für den privaten und professionellen Einsatz. Bei der Konstruktion wurden auch Taucher und Menschen mit Behinderungen berücksichtigt. Mit seiner Barrierefreiheit und Inklusion eignet sich dieser Katamaran für viele Einsatzzwecke, von Freizeitkreuzfahrten bis hin zu Transportdienstleistungen. Zudem entwickelte Roto den EasyRoller, ein metallfreier, robuster Rollstuhl aus recycelbarem PE und PA. Design und Ergonomie wurden von Ärzten, Physiotherapeuten und Anwendern sorgfältig geprüft und speziell für Wasseraktivitäten entwickelt.



Foto: G. Roto



Roto mit seinen neuen
Sportbooten und dem
Katamaran Korkyra650.



Die erste Marina Sloweniens

*1974 wurde die **Marina Portorož** gegründet. Sie bietet **650 Liegeplätze** für Boote bis maximal 30 Meter Länge – und hat Platz in den Hallen für 300 Boote. Wir haben die Marina besucht.*

Auch wenn Kilometerangaben für den Landweg nicht im Mittelpunkt von Skippern stehen – wer Portorož besucht, muss vom Flughafen Triest knapp 80 Kilometer zurücklegen, vom Flughafen Ljubljana sind es rund 140 Kilometer. Und von München aus sind es rund 420 Kilometer. Was maritime Menschen reizt, ist die Lage von Portorož an der slowenischen Adria – und natürlich die dazugehörige Marina.

1974 gründete sich die Marina Portorož als erster Yachthafen in Slowenien, damals freilich noch Jugoslawien genannt, ehe sechs Jahre später der Zerfall einsetzte und seitdem die Flagge Sloweniens über der Marina weht. Der Ort hat Geschichte, insbesondere durch die Salinen, die Jahrhunderte zurückreicht. Die Marina selbst liegt im geschützten östlichen Teil der Bucht von Piran und hat sich bis heute zu einem modernen, nautischen Zentrum entwickelt.

Im Mittelpunkt stehen natürlich die 650 Liegeplätze für Boote auf zwei Meeresflächen. Sie bieten Platz für Boote mit Längen von sechs bis 30 Meter, der Tiefgang sollte bei maximal 3,80 Metern liegen. Es gibt Wasser- und Stromanschlüsse, jeder Liegeplatz ist mit Holzpfählen und Edelstahlbeschlägen ausgestattet sowie zusätzlich mit Verankerungen (Moorings) verstärkt.

An Land bietet die Marina eine Fläche für bis zu 300 Boote, die eine Länge zwischen zehn und 15 Metern haben sollten. Das Höchstgewicht liegt bei 60 Tonnen, es gibt auch Anschlüsse für eine unterbrechungsfreie Wasser- und Stromversorgung. Sollte der Platz für das Boot gegen äußere Einflüsse geschützt sein, gibt es noch zwei große Hallen, die eine ganzjährige Lagerung erlauben. Klar ist auch, dass die Marina sämtliche Arbeiten rund um die Wartung von Booten anbietet.

Wer nicht an Bord nächtigen möchte, findet im Meer-Resort Marina Portorož einen Platz.

dem gibt es mit Hausbooten eine weitere Alternative. Marina Portorož ist der einzige Anbieter des slowenischen Marktes, die Trimarane anbietet. Diese Hausboote lassen sich das ganze Jahr über nutzen. Sie befinden sich auf der einzigen slowenischen Insel, Otok Marina Portorož. Von dort aus kann man auf die Marina blicken. Auch Camper finden übrigens einen Stellplatz direkt an der Marina. 30 Plätze gibt es, die Wohnmobile sollten eine Länge von sieben Metern nicht überschreiten.

Nimmt man es genau, ist Portorož ein Stadtteil der Gemeinde Piran. Die drei Stadtteile Piran, Portorož und Lucija gehen ineinander über. Zu den Sehenswürdigkeiten zählt die Kirche des Heiligen Bernardin. Sie wurde im 15. Jahrhundert erbaut, heute steht von der ehemaligen Klosteranlage nur noch die Kirche mit seinem Glockenturm sowie das Presbyterium und eine Stützmauer mit Bögen.

Seine Schönheit verdankt Portorož (bzw. die Gemeinde Piran) dem Salz. Bis ins 9. Jahrhundert reicht die Tradition der Salzgewinnung zurück, die Blütezeit erlebte die Region unter öster-

chischer Herrschaft im 19. Jahrhundert – und noch immer können Touristen hautnah die klassische Gewinnung der Salzblüte erleben. Die 804 entstandenen Salinen liegen auf dem Gebiet der heutigen Marina, hinzu kommen kleinere Salinen in Strunjan sowie größere in Sečovelje. Beide Salinen sind heute als Landschaftspark geschützt.





Eindrücke von der Marina Portorož. Unten im Bild erkennt man links im Hintergrund die Hausboote.



Hart am Wind

*Bei bestem Wetter startete am 13. Oktober die **57. Barcolana**. Mit 1.865 Booten nähert sich die **weltgrößte Regatta** den Rekordwerten vor Corona.*

Zehn Freunde standen Pate, nicht etwa elf, sonst wäre wohl etwas völlig anderes herausgekommen. Sie stammten aus dem Yachtclub Società Velica di Barcola e Grignano und hatten die Idee, eine Regatta zu organisieren. Das war 1969, immerhin schlossen sich 51 Boote dem spätherbstlichen Wettbewerb an. Es galt, den Abschied des Sommers zu feiern, mit einer letzten Regatta, bevor man sich darüber Gedanken machen konnte, das Boot über den Winter einzulagern.

Diese Regatta wiederholte sich im Jahresrhythmus und wurde immer größer. Wenn am zweiten Sonntag im Oktober traditionell das letzte Rennen anfängt, liegt eine Partywoche hinter den Teilnehmern. 250.000 Touristen aus aller Welt, mehr als 20.000 Segler haben die Barcolana zur weltgrößten Regatta gemacht. Es gab wesentlich mehr als nur die eine (Haupt-) Regatta, denn die Barcolana lief offiziell vom 1. Bis zum 12. Oktober 2025. Es gibt im Vorfeld noch andere Regatten und Paraden, Vorträge, Workshops, Ausstellungen, Events, die Altstadt von Triest verwandelt sich in eine einzige Partymeile.

Klar, die Coppa d'Autunno ist die größte, wenn am 2. Oktobersonntag um 10:30 Uhr das Startsignal fällt. Da gilt es, ein langes Viereck im Golf von Triest zu meistern. 1.865 Schiffe nahmen in diesem Jahr daran teil, vor Corona waren es sogar schon mal deutlich mehr. Die Rekordteilnahme von 2.689 Seglern 2018 fand Eingang ins Guinness-Buch der Rekorde. Mittlerweile ziehen die Teilnehmerzahlen in der Nach-Coronazeit kontinuierlich an.

Los geht es vor Barcola (was den Namen erklärt), von dort aus fahren die Schiffe raus aufs Meer, um drei Bojen zu umschiffen, ehe es dann an der Küste entlang zurück nach Barcola geht. Die letzte Etappe markiert der Faro della Vittoria, von dem aus die Boote weitere 1,5 Seemeilen zurücklegen müssen, ehe sie die Zielgerade überqueren. Die gesamte Strecke beläuft sich auf 13 Seemeilen. Den Sieg 2025 holte sich das Segelteam »Fast and Furio« mit Skipper Furio Benussi auf der Arca SGR, wie schon in den beiden Vorjahren. Er brauchte nur 1:43 Stunden und 42 Sekunden. Die Preisverleihung findet übrigens auf der boot 2026 in Düsseldorf statt!



Foto: © photoFabrice Gallina







Foto: © ph@francesco chiot



Foto: © ph@Fabrice Gallina



Foto: © ph@Fabrice Gallina



Von den Alpen...

Die Region **Friaul-Julisch-Venetien** bietet sämtliche Regionen von **alpiner Landschaft bis zum Strand** im Umkreis von **zwei Stunden Fahrt**. Reisende können hier jederzeit Neues entdecken.





Ein bisschen kokett ist es doch, was die junge Dame vom Tourismusverband erzählt. Die Region Friaul-Julisch-Venetien sei immer noch eine viel zu unbekannte Landschaft Italiens, in der es noch viel zu entdecken sei. Die Zahlen, die sie im Anschluss präsentiert, sprechen allerdings eine andere Sprache. Denn den nordöstlichsten Teil Italiens besuchen jedes Jahr Millionen. Allein 2023 verzeichnete die Region schon knapp zehn Millionen Übernachtungen, in den letzten Jahren boomte vor allem die größte Stadt der Region, Trieste, so dass die Zahlen insgesamt weiter in die Höhe schnellten.

Europa als Konzentrat

Allerdings zeigt schon ein Blick auf die Landkarte, warum diese Region unbedingt auf die Liste eines Italienbesuchs gehört. Sie bietet von den Julischen Alpen und den Dolomiten im Norden bis zum Meer mit der Oberen Adria sämtliche Landschaften, ist vollgepackt mit schönen Städten und Regionen, bietet unendlich viel Geschichte, sämtliche Sportmöglichkeiten und völlig entspannte Erholung. 130 Kilometer konzentriertes Italien, wenn nicht gar Europa.

Neben dem Fahrrad mit Touren von den Alpen bis zum Strand bietet die Region sämtliche Sportmöglichkeiten, immer entsprechend der Region. Es gibt wundervolle Wanderwege durch atemberaubende Landschaften, Schnee satt für Skifahrer und andere alpine Sportler. Flüsse und Bäche laden zum Kanufahren oder Rafting ein, Seen und das Meer zum Badeurlaub und natürlich maritime Sportarten. In den Alpen und Bergen bieten sich herrliche Wanderwege an, die durch kaum besiedelte Gebiete führen wie etwa von Pontebba nach Moggio di Udinese mit dem schönen Aupatal.



Foto: © pho/Luciano Gaudenzio

Im Grenzbereich der Karnischen und Julischen Alpe liegt das Val Aupa. hier bietet sich eine Wanderung von Pontebba nach Moggio di Udinese an, dazwischen liegt das malerische Aupatal. Es ist wenig besiedelt, weist kaum Tourismus und bietet Natur pur. Es eignet sich auch für Trekking-Touren mit dem vierbeinigen Freunden.

...bis ans Meer





2.000 Kilometer durch die Alpen

Einer der berühmtesten und zugleich einer der längsten Fernwanderwege ist die Via Alpina. Sie beginnt an der Adria, in Trieste, führt durch acht Länder durch die Alpen wieder bis ans Mittelmeer und erreicht auch die Allgäuer Alpen in Deutschland auf ihrer Route. 2.000 Kilometer ist die Via Alpina lang, sie ist in 116 Etappen unterteilt und führt auf bis zu 3.000 Höhenmeter. Nichts für Untrainierte, nichts für Anfänger, aber immer wieder ein Erlebnis, wenn man das Natur- und Kulturerbe der Alpen entdecken will. Auch in den anderen Regionen gibt zahlreiche Wanderwege oder Fahrradrouten, um die jeweilige Region genau zu erkunden.

Wem an Sommer, Sonne, Meer gelegen ist, wird auf der Sonneninsel Grado fündig. Sie ist umgeben von der Marano Lagune, nach Süden hin weist sie kilometerlange Sandstrände aus. Zu den bekanntesten Badeorten zählt der Lignano Sabbiadoro mit seinem acht Kilometer langen Strand verfügt. Außerdem findet sich dort ein riesiger Pinienwald mit über 1,2 Millionen Bäumen, der dem Ort unter anderem den Titel »Tree Cities of the World« der FAO (Food and Agriculture Organization der Vereinten Nationen) und der Arbor Day Foundation eingebracht hat.

21 Marinas

Zu den wichtigsten Städten zählen Triest, mit 200.000 Einwohner auch die größte, Udine, Gorizia und Pordenone, für Schneebegeisterte finden sich sechs Skigebiete, Kulturbeflissene erfreuen sich an fünf



Lignano Sabbiadoro ist einer der bekanntesten Badeorte Italiens, der über einen acht Kilometer langen Strand verfügt. Außerdem findet sich dort ein riesiger Pinienwald mit über 1,2 Millionen Bäumen. Sehr schön sind die drei Gewässern zu sehen: das kristallklare Wasser des Flusses Tagliamento, das Brackwasser der Lagune von Marano und das Adriatische Meer.

Foto: © phl@tassoto Max

Unesco-Städten, darunter Aquileia, Cividale del Friuli und Palmanova. Und wer sich für das Meer interessiert, findet nicht nur Traumstrände, sondern auch gleich 21 Marinas mit rund 15.000 Liegeplätzen. Und die jedes Jahr am zweiten Oktober-Sonntag stattfindende Barcolana ist die größte Regatta der Welt.

Die Geschichte lebt

In jedes dieser Gebiete lässt sich ganz tief eintauchen. Etwa in die Geschichte. Aquileia lockt seit 1998 als Unesco-Weltkulturerbe. Die kleine Stadt mit gerade mal 3.121 Einwohnern, zehn Kilometer vom Golf von Trieste entfernt, wurde 181 vor Christus von Römern gegründet und entwickelte sich schnell zu einer der größten Städte des Römischen Reiches und Zentrums der frühen Christen. »Nebenbei« war Aquileia einer der bedeutendsten Adria Häfen. Zeugen der römischen und frühchristlichen Kultur finden sich nicht nur im Museo Archeologico Nazionale di Aquileia. Eines der wichtigsten frühchristlichen Fußbodenmosaiken aus dem 4. Jahrhundert ist in der Basilika zu sehen und beim Gang durch die Stadt kann man anhand der vielen Ausgrabungsstätten erahnen, was noch alles im Boden verborgen sein muss. Aquileia atmet nicht nur Geschichte, das Dorf lebt sie.

Der Gang durch das Museum beeindruckt. Schon wenn man durch den Eingang auf das Gelände tritt, fallen einem die vielen Artefakte auf. Im Garten sind Amphoren aufgetürmt, Grabbeigaben aus römischer Zeit, die die Asche der Verstorbenen enthielten. Auch im Museum sind sie zu sehen ebenso wie Büsten. Was an ihnen besonders auffällt, sind die abgeschlagenen Nasen. Lange glaubte man, dass die Nasen durch das hohe Alter der Fundstücke abgebrochen waren. Doch das einheitliche Muster lässt nur einen Schluss zu: Die Nasen wurden bewusst und absichtlich abgeschlagen. Denn die Menschen glaubten, dass in den Statuen der Geist der Verstorbenen weiterlebte.

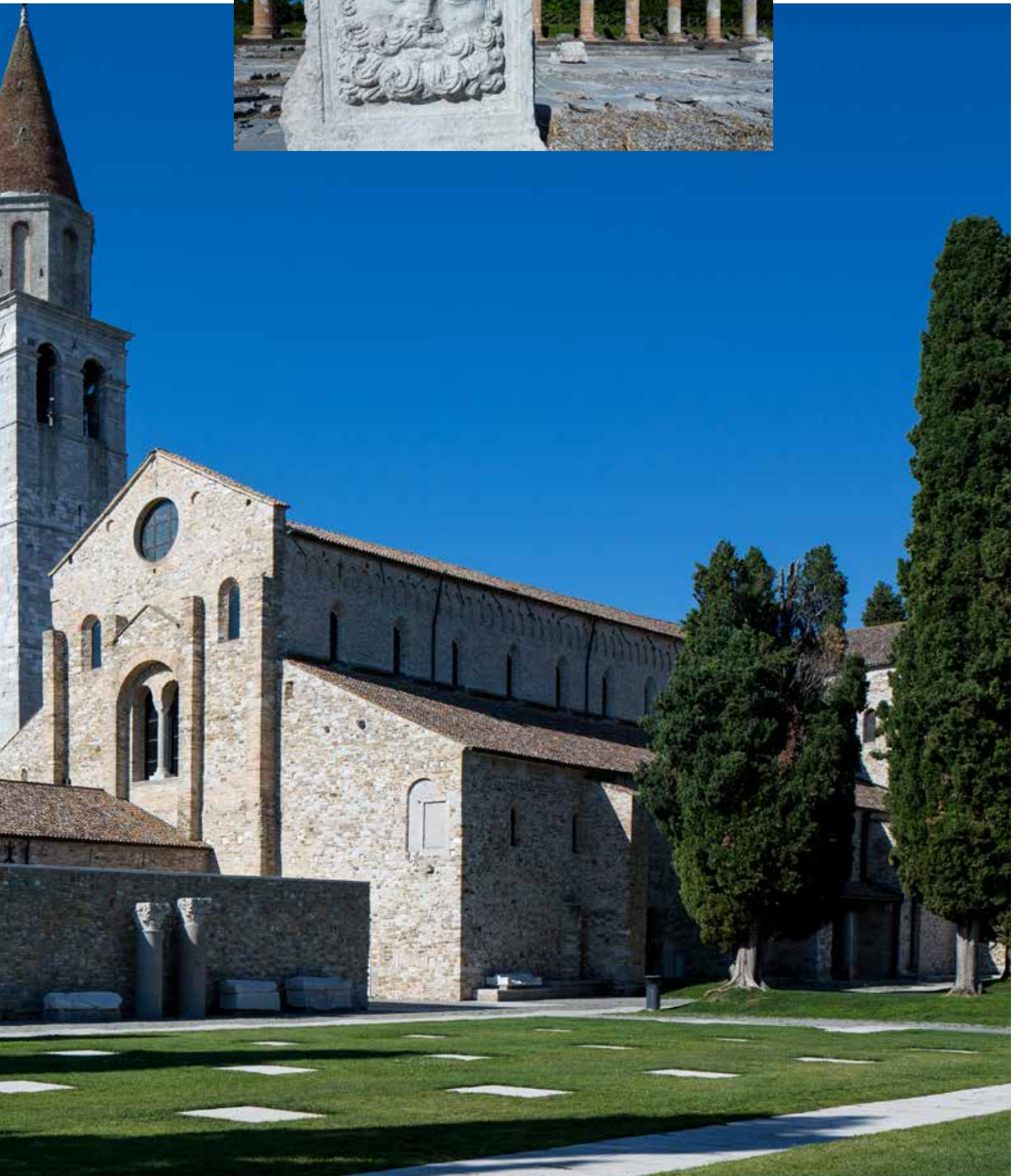
Vom Geist der Toten

Dieser Glaube entstand schon im alten Ägypten. Grabräuber fürchteten von je her die Rache der Toten

Aquileia atmet und lebt Geschichte. Weltkulturerbe, ein beeindruckendes Museum und viele archäologische Fundstätten locken Geschichtsbegeisterte.



Fotos: © ph@Massimo Crivellari



und die Idee hinter abgeschlagenen Gliedmaßen war, dass zum Beispiel ohne Ohren die Toten nichts mehr hören konnten oder ohne Arme keine Gaben mehr entgegennehmen konnten. Das steigerte sich soweit, dass die Menschen den Geist töten wollten. Sie schlugen ihnen die Nase ab, weil sie der Meinung waren, dass die Geister ohne Nase nicht mehr atmen konnten und starben. Die Ägypter waren damit nicht allein, die antiken Griechen, die Perser und eben auch die Römer übernahmen diesen Aberglauben. Und natürlich hat Friaul-Julisch-Venetien seine Wein- und Gourmetstraßen, sogar mit eigens angelegten Fahrrad-Touren für diejenigen, die die Region mit dem Rad erkunden wollen. Die gibt es sogar grenzüberschreitend. Dazu zählt der preisgekrönte Alpe-Adria-Radweg von Salzburg nach Grado. Er startet in der Mozartstadt, führt durch den Nationalpark Hohe Tauern nach Kärnten und verlässt dann Österreich, um in Italien bis an die Adria, eben Grado, zu gelangen. 20 Tunnel sind auf der rund 410 Kilometer langen Strecke zu durchqueren, die Etappen eignen sich für Radfahrer jeder Fitnessstufe.

Paradies für Gourmets

Und was wäre Italien ohne Essen und Trinken? Die Wein- und Genussstraße Friaul-Julisch Venetien bietet sechs Stationen bzw. Gegenden: »Da noi in montagna«, »Da noi sui colli«, »Da noi sul fiume«, »Da noi in pianura«, »Da noi sul Carso«, »Da noi in riviera« heißen sie im Original, und sie alle versprechen 1.000 Geschmacksüberraschungen. Jede dieser sechs Routen bietet andere Traditionen, aber auch atemberaubende Landschaften und natürlich Besuche bei Weinkellereien und lokalen Erzeugern, damit die Geschmackssinne nicht zu kurz kommen. Wer sich dafür interessiert, kann sich seine ganz persönliche Route zusammenstellen, dabei hilft die Website tastefvg.it.

Wer die Küche liebt, erlebt hier das Zusammenschmelzen gleich dreier Küchentraditionen, die slawische, die venezianische und die mitteleuropäische. Je näher man der Küste ist, desto häufiger finden sich auch Meeresfrüchte auf dem Teller, sämtliche Gerichte basieren stets auf lokalen Erzeugnissen. Weinkenner dürften sich am Pinot Nero erfreuen, ein burgundisches Juwel, das seit dem 19. Jahrhundert in Friaul-Julisch Venetien angebaut wird. Die edle Rebsorte bringt Weine von intensiver rubinroter Farbe hervor, die mit zunehmendem Alter in Granatrot übergehen. Im Holzfass gelagert, reichern die Holzaromen das wundervolle Bouquet von roten Früchten weiter an. Der Genießer lässt sich einen Pinot Nero zu Fleischgerichten und Frischkäse einschenken.



Foto: © phoFabrice Gallina



Die slawische, die venezianische und die mittel-europäische Küche haben ihr Können vereint.

suu:m

Das Fachwissen im Fokus –

herangesuu:mt für Handwerk und Mittelstand.



NEU
in unserer
DIGITHEK:
digithek.de/suum



Geballtes Know-how zum Nulltarif:
Das **digitale Spezialformat** vom Deutschen Handwerksblatt.
JETZT suu:men!

